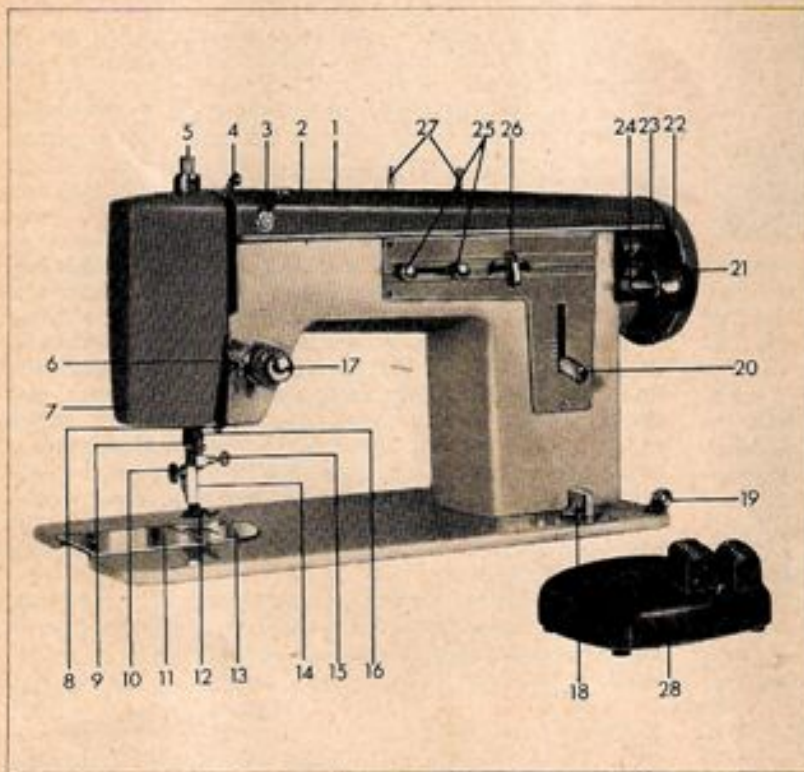


Die Hauptteile der Nähmaschine



- 1 Abnehmbarer Armdeckel
- 2 Hintere Fadenführung
- 3 Obere Fadenführung
- 4 Fadenhebel
- 5 Flüsschendruck-Schnäpper
- 6 Fadengleitbügel
- 7 Frontplatte mit eingebauter Nähleuchte
- 8 Fadengleitöse
- 9 Presserstange
- 10 Nähfussbefestigungsschraube
- 11 Deckschieber
- 12 Nähfuss
- 13 Stichplatte
- 14 Nadel
- 15 Nadelhalterschraube
- 16 Nadelstange
- 17 Fadenspannung
- 18 Transporteurverstellung
- 19 Vorspannung zum Spulen
- 20 Stichstellerhebel
- 21 Handradauslösung
- 22 Handrad
- 23 Spulerklappe
- 24 Spulervelle
- 25 Schrauben zur Begrenzung der Stichbreite
- 26 Stichbreitenhebel
- 27 Garnrollenhalter
- 28 Fussanlasser

Nadel und Faden

Stoffart	Nadel	Garn
dünne Stoffe:		
Seide	70	60—80
Musselin		Nähgarn oder Nähseide
Popelin		
mittlere Stoffe:		
Inlett	80—90	50—60
Leinen		Nähgarn oder Nähseide
leichte Wollstoffe		
schwere Stoffe:		
Leinen handgewebt	100—110	40—50
Winterstoffe		Nähgarn oder Nähseide Leinenzwirn

Für Ihre ZICKZACK-Nähmaschine werden Flachkolbennadeln, System 705, verwendet. Die Nadelstärke ist dem Garn und Stoff entsprechend auszuwählen. Der Unterfaden kann etwas schwächer sein. Die der Maschine beigelegten Nähadeln entsprechen der in der Tabelle angegebenen Stärke.

Für Stoffe aus Perlon, Nylon, Dralon empfehlen wir, synthetisches Nähgarn zu verwenden.

Es lässt sich nicht vermeiden, dass die Greiferbahn und der Greiferbahndeckel von Zeit zu Zeit von Fadenresten und von Schmutz gesäubert werden müssen. Lauter, schwerer Gang oder Blockieren der Maschine ist sonst die Folge. Beachten Sie deshalb folgendes:

Auseinandernehmen und Reinigen der Greiferbahn



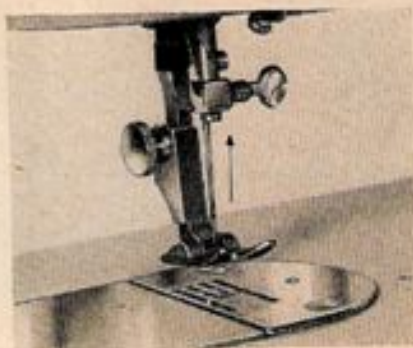
1. Drehen Sie das Handrad gegen sich, bis die Nadel in der höchsten Stellung ist. Nehmen Sie dann die Spulenkapsel heraus.
2. Drücken Sie die Schrauben (A) des Greiferbahndeckels (B) und heben Sie diesen herunter. Danach wird der Greifer (C) entfernt.
3. Reinigen Sie die Greiferbahn und den Greiferbahndeckel sehr sorgfältig von Fadenresten und Nähstaub mit Hilfe eines weichen Tuches, Pinsels oder gespitzten Hölzchens. **Auf keinen Fall darf hierzu ein harter Gegenstand wie Schere oder Schraubenzieher verwendet werden.** (Beschädigung der Greiferbahn hat Fadenreißen zur Folge!) Nach erfolgter Säuberung werden einige Tropfen Öl in die Greiferbahn gespritzt.
4. Die Montage des Greifergehäuses erfolgt in umgekehrter Reihenfolge.

Die eingebaute Nähleuchte



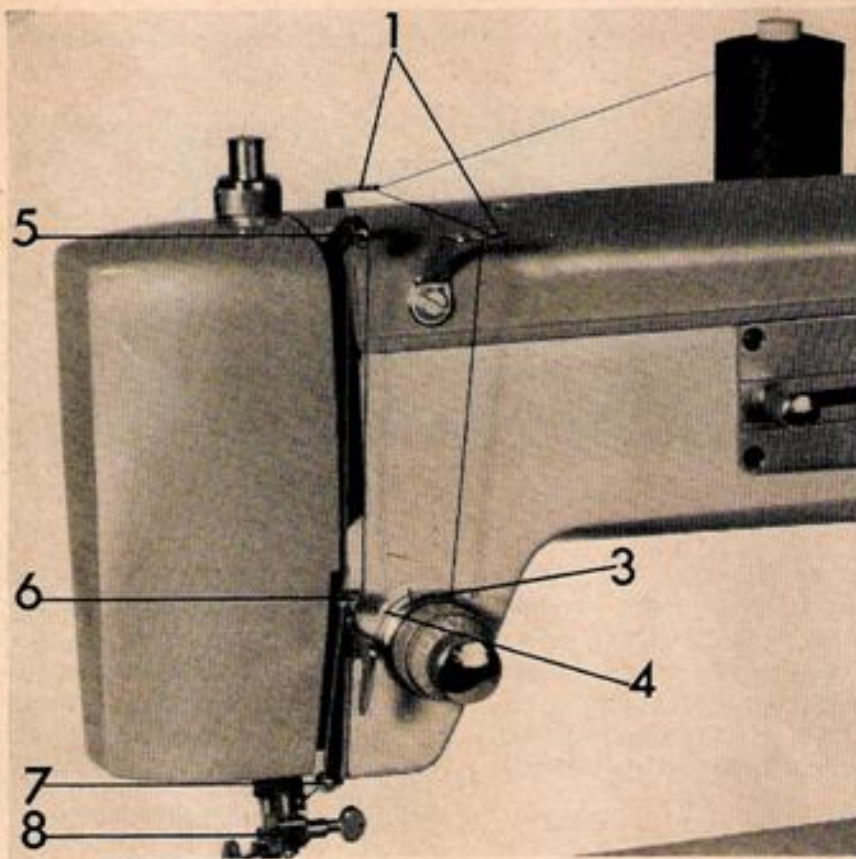
Das Nählicht ist in die Frontplatte eingebaut und beleuchtet nur das Arbeitsfeld. Es wird mittels Druckschalter ein- und ausgeschaltet. Der Schalterdruckknopf ist auf der Rückseite der Frontplatte angebracht. Zum Wechseln der Glühbirne schwenkt man die Frontplatte seitlich aus. Die Glühbirne kann dann leicht herausgeschraubt werden.

Einsetzen der Nadel



Das Handrad ist so weit zu drehen, bis der Fadenhebel seinen höchsten Stand erreicht hat. Dann ist die Nadelhalterschraube zu lösen und die Nadel in die in der Nadelstange befindliche Rille einzuführen, und zwar so weit, bis sie oben am Anschlag anstößt. **Die flache Seite des Nadelkolbens muss nach rechts zeigen.** Die

Schraube ist dann wieder fest anzuziehen. Gebogene, stumpfe oder minderwertige Nadeln dürfen auf keinen Fall verwendet werden. Die Leistung der Maschine hängt im hohen Grad von der Güte und dem richtigen Sitz der Nadel ab.



Einfädeln des Oberfadens

Wie beim Einsetzen der Nadel bringt man durch Drehen am Handrad den Fadenhebel in die höchste Stellung. Füsschenlüfterhebel nach oben klappen. Von der Garnrolle läuft der Faden durch die oberen Fadenösen (1) abwärts zwischen die beiden Spannungsscheiben (3), dabei Faden in die Fadenanzugsfeder (4) legen. Durch den Fadengleitbügel wird der Faden zum Fadenhebel (5) geführt und von **rechts nach links** durch das Ohr gezogen. Durch die Fadenführungen (6, 7 u. 8) läuft der Faden zur Nadel, die von **links nach rechts** eingefädelt wird. Der Faden soll dabei ca. 10 cm aus dem Nadelöhr nach hinten herausgezogen werden.

Aufspulen des Unterfadens

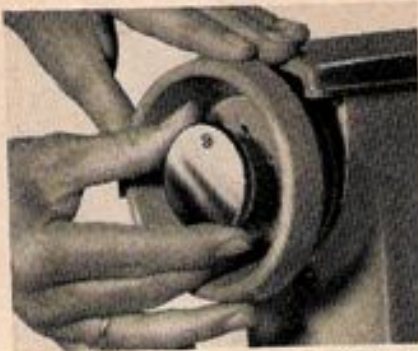


Abbildung 1

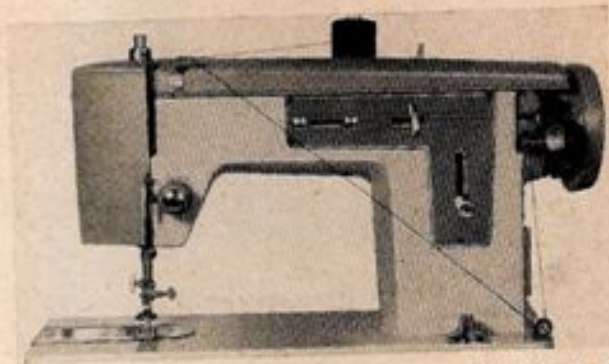


Abbildung 2

Das Nähwerk ist auszuschalten durch Drehen der Handradauslösemutter nach links. (Abbildung 1.) Handrad muss dabei festgehalten werden. Zum Aufspulen muss der Faden dann, wie die Abbildung 2 zeigt, geführt werden:

Von der Garnrolle über die Vorspannung, dann wird der Faden um die Spule gewickelt und auf die Spulervelle gesteckt. Durch Eindrücken der Spulerklappe und mit der in Bewegung gesetzten Maschine wird der Abspulvorgang

eingeleitet. Es kann so lange gespult werden, bis die Spule voll gefüllt ist und der Spuler selbsttätig auslöst. Falls die Spule nur zum Teil gefüllt werden soll, so ist die Auslösung durch Zurückdrücken der Spulerklappe jederzeit zu bewirken.

Herausnehmen der Spulenkapsel



Abbildung 1



Abbildung 2



Abbildung 3

Das Handrad drehen, bis der Fadenhebel den höchsten Punkt erreicht hat (Abb. 1). Dann zieht man den Deckschieber auf, greift mit der linken Hand unter die Tischplatte (bei der Koffermaschine Oberteil zurückklappen) und öffnet mit dem Zeigefinger die Klappe der Spulenkapsel, bis ein Widerstand spürbar ist (Abb. 2). Dann mit dem Daumen zufassen und die Spulenkapsel herausnehmen (Abb. 3).

Einsetzen der Spule in die Spulenkapsel



Abbildung 1

Mit der linken Hand hält man die Spulenkapsel und legt die Spüle so hinein, dass der Faden nach rechts

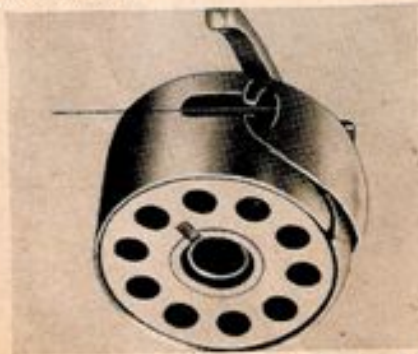


Abbildung 3

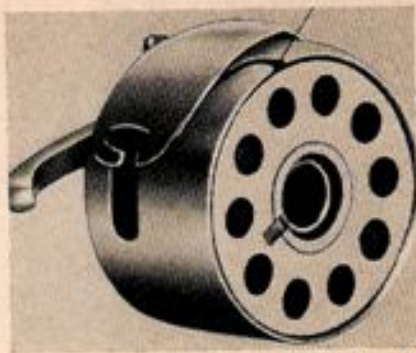


Abbildung 2

ablaufen kann (Abb. 1). Dann zieht man den Faden in den Schlitz der Spulenkapsel (Abb. 2) und unter die Spannungsfeder, so dass er am Ende der Spannungsfeder aus der Öffnung herausläuft (Abb. 3). Durch Anheben der Klappe wird eine Sperre ausgelöst, die ein Herausfallen der Spule aus der Spulenkapsel verhindert. Beim Einlegen der Spule in die Spulenkapsel darf deshalb die Klappe nicht angehoben werden.

Es ist besonders zu beachten, dass der Fadenhebel bei dem Einsetzen und bei dem Herausnehmen der Spulenkapsel auf seinem höchsten

Einsetzen der Spulenkapsel



Punkt steht. Wenn die Spule eingelegt und der Faden eingefädelt worden ist, fassen Sie die Kapsel mit der linken Hand an, öffnen die Klappe und stecken die Kapsel samt der Spule auf den in der Mitte des Greifers befindlichen Stift, wobei sich das Hörnchen der Spulenkapsel genau in den Ausschnitt des Greiferbahndeckels legen muss. Ein Druck auf die Kapsel bewirkt, dass das Hörnchen in den Ausschnitt eintritt und die Klappe mit ihrer Klinke in den Stift einschnappt. Dabei ist zu beachten, dass der Faden frei nach aussen hängt und nicht von der Kapsel geklemmt wird.

Versenken des Transporteurs



Ihre Maschine ist mit einem 3-Stufen-Transporteur ausgestattet (Abb. oben), den Sie durch einen Drehknopf einstellen können. Sollte der Transporteur versenkt werden, so drehen Sie den Knopf aus der Normalstellung auf Stellung „0“. Die Maschine ist dann zum Sticken und Stopfen eingestellt.

Wollen Sie leichte Stoffe wie Seide, Musselin, Popelin usw. nähen, stellen Sie bitte den Drehknopf auf Stellung „1“.

Schwere Stoffe wie Leinen, Winterstoffe usw. werden auf „2“ genäht.

Füsschendruck



Der Füsschendruck kann durch Niederdrücken des inneren Stiftes, der Stoffart entsprechend, verändert werden. Durch Niederdrücken des äusseren Ringes wird der Füsschendruck ausgelöst.

Im allgemeinen genügt es, wenn der innere Stift, etwa zur Hälfte eingedrückt ist.

Auswechseln der Nähfüsse



Die einzelnen Zubehörfüsse werden an der Stoffdrückerstange befestigt. Um den Fuss richtig einzusetzen, muss man den Lüfterhebel nach oben stellen. Versenken Sie den Transporteur und lösen Sie die Rändelschraube am Nähfuss. Wählen Sie einen neuen Fuss aus und setzen Sie diesen richtig ein. Drehen Sie die Rändelschraube wieder fest an. Vergewissern Sie sich, dass der Fuss auch richtig sitzt.

Regelung der Stichlänge



Die Maschine näht Stiche von ca 0.5 mm bis 4.5 mm Länge. Je weiter der Stichstellerhebel (A) über die Mittellinie nach unten schwenkt, um so grösser wird der Stich. Schwenkt man ihn über die Mittellinie nach oben, so näht die Maschine rückwärts. Haben Sie eine bestimmte Stichlänge gewählt und wollen Sie diese beibehalten, so ziehen Sie die gerillte Schraube (A) fest und Sie haben dann auch

beim Rückwärtsnähen die gleiche Stichlänge.

Man vermeide lange Nähte mit Rückwärtsstich zu nähen. Feine Stoffe nur mit dünnen Garn (Seide) und kleinen Stichen nähen, gröbere Stoffe mit entsprechend stärkerem Garn und längeren Stichen verarbeiten.

Kantenlineal

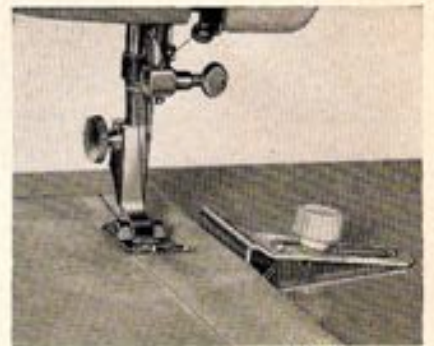


Abbildung 1

Als Hilfsmittel bei langen Nähten dient das Kantenlineal (Abb. 1). Es wird mit einer Rändelschraube auf der Grundplatte neben der Stichplatte befestigt und dann bis an die Stoffkante herangeschoben. Dann erst darf die Schraube fest angezogen werden.

Sehr geehrte Kundin !

Sie sind nun glückliche Besitzerin einer PRIVILEG-Zickzack-Nähmaschine. Wir beglückwünschen Sie zu Ihrer Anschaffung. Sie haben eine gute Wahl getroffen. Sie werden erstaunt sein, wie vielseitig Ihre neue Maschine ist und welche schöne Arbeiten Sie mit ihr anfertigen können. Je mehr Sie sich mit der Arbeitsweise Ihrer Nähmaschine vertraut machen, desto mehr Einsatzmöglichkeiten werden Sie selbst herausfinden. Das Arbeiten mit dieser Nähmaschine wird somit für Sie zu einer ständig wachsenden Freude. Die nachstehende ausführliche Gebrauchsanweisung will Ihnen Helfer sein und Sie an die zahlreichen Arbeitsmöglichkeiten systematisch heranzuführen. Bevor Sie jedoch mit den ersten Näharbeiten beginnen, nehmen Sie sich bitte die Zeit und lesen Sie dieses Büchlein aufmerksam durch, damit Sie zunächst einmal einen allgemeinen Überblick über die Funktion und Arbeitsweise der Maschine gewinnen. Sie finden sich dann später schneller zurecht.

Die PRIVILEG-Zickzack-Nähmaschine ist einfach in der Bedienung, erfordert wenig Pflege, ist hervorragend in der Leistung und eine Helferin für das ganze Leben. Wir wünschen Ihnen viel Freude bei Ihren künftigen Näharbeiten.

Säumen von Schnittkanten



Abbildung 1

Für diese Arbeit verwenden Sie am besten den von uns mitgelieferten Säumer (Abb. 1 u. 2). Er hat zum Führen und Umlegen des Stoffes eine Schnecke, in die der Stoff eingeführt werden muss.



Abbildung 2

Bei Beginn des Nähvorganges legt man den Stoff etwas nach links um und führt ihn so weit durch die Schnecke, bis er von der Nadel erfasst werden kann. Dann lässt man den Nähfuss herunter, setzt die Maschine in Bewegung und leitet die Stoffkante unter leichtem Anheben mit Daumen und Zeigefinger der rechten Hand nach links in die Schnecke. Beim Nähen auf gleichmässige Führung des Stoffes achten. Kommt zuviel

Stoff in die Schnecke, so leitet man die Stoffkante mehr nach links, im anderen Falle nach rechts.

Stopfen von schadhaften Stellen



Abbildung 1

Man schneidet die schadhafte Stelle aus dem Stoff heraus und spannt ihn straff in einen Stickrahmen. Dann versenkt man zunächst den Transporteur und löst den Füßendruck aus. **Wenn das Nähgut unter der Nadel liegt, holt man den Unterfaden durch den Stoff herauf** und klappt den Lüfterhebel nach unten, da sonst keine Fadenspannung vorhanden ist. Bei raschem Gang der Maschine den Stickrahmen mit beiden Händen im Fadenlauf des Stoffes langsam und gleichmässig immer etwa 1 cm über die schadhafte Stelle hinaus hin- und herbewegen. Anschliessend das Loch wie beim Stopfen mit der Hand in Querrichtung dicht stopfen. (Siehe Abbildung 1.)

Wattierarbeiten

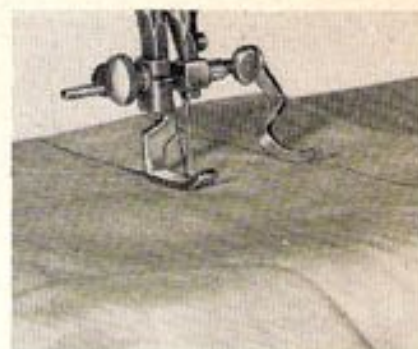


Abbildung 3

Das Wattierlineal wird am Reissverschlussfuss mittels Rändelschraube angebracht (siehe Abbildung 3). Man stellt das Lineal auf die gewünschte Entfernung der Nähte ein und steppt dann die erste Naht. Für die weiteren Nähte lässt man den Bügel des Lineals jeweils über der vorhergehenden Naht entlanggleiten.

Einnähen von Reissverschlüssen

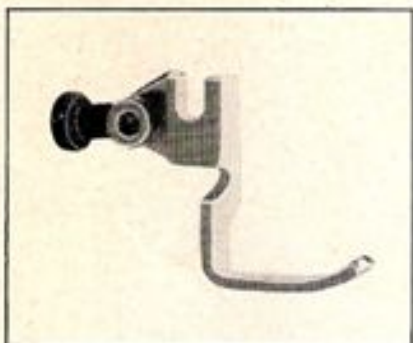


Abbildung 1

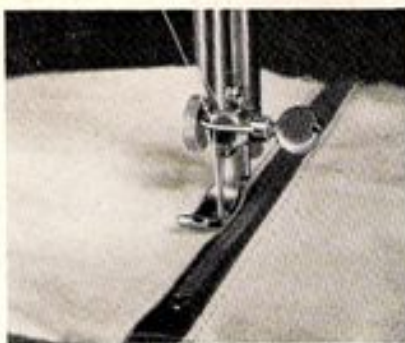
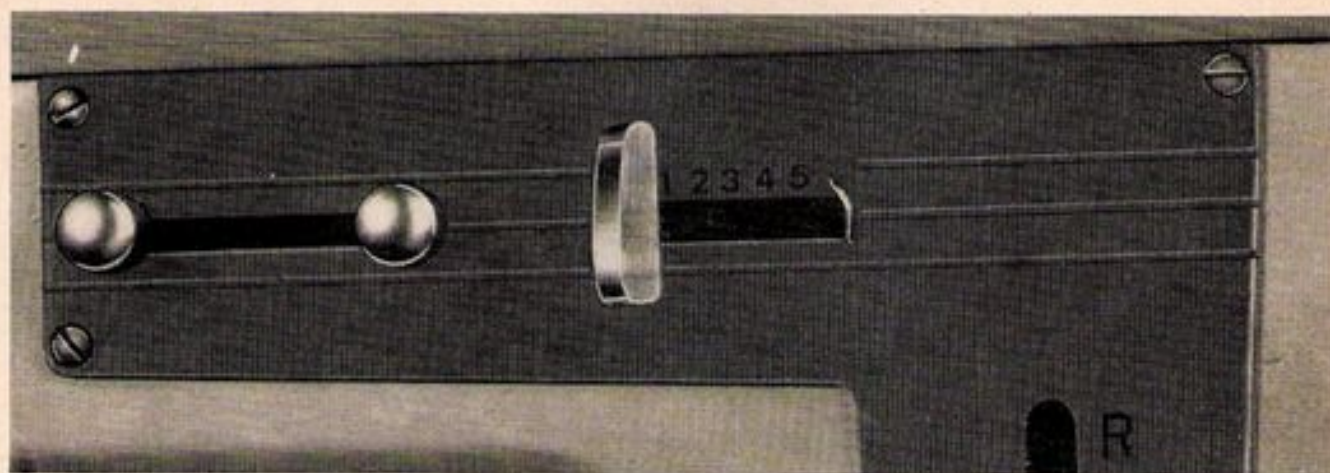


Abbildung 2

Dieses Zubehör (Abbildung 1) ist sehr nützlich und wird zum Einnähen von Reißverschlüssen verwendet.

Sie können nahe an den Reißverschlussgliedern entlangnähen, ohne diese zu beschädigen. (Siehe Abbildung 2.)

Bedienung der Zickzack-Einrichtung



Für alle bisher behandelten Arbeiten hätte eine einfache Geradstichmaschine genügt. Die PRIVILEG-ZICK-ZACK-Nähmaschine ermöglicht Ihnen jedoch darüber hinaus durch Verwendung von Zickzack-Stichen eine Vielzahl weiterer, interessanter Arbeiten—sobald Sie die notwendige Fertigkeit erworben haben.

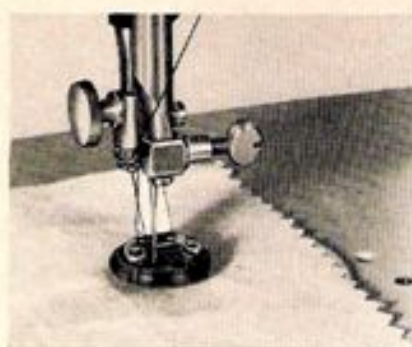
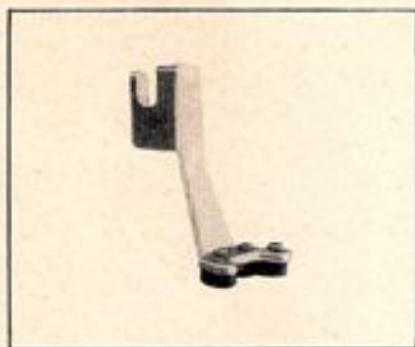
Der Überstichhebel dient zum Einstellen und Regulieren der Stichbreite von 0-5.

Durch Lösen und Verschieben der links daneben liegenden Begrenzungsschrauben lässt sich die gewünschte Stichbreite fixieren. Vor Beginn des Nähens die Schrauben wieder fest anziehen.

Wenn Sie wieder Geradstich nähen wollen, führen Sie den Hebel auf Stellung 0 zurück.

Achtung! Beim Stillstand der Maschine darf der Stichbreitenhebel nur dann verstellt werden, wenn sich die Nadel nicht mehr im Stoff befindet, da sonst die Nadel verbogen werden und brechen kann.

Annähen von Knöpfen, Haken und Ösen



(Transporteur versenken, indem man den Transporteurversenkknopf auf „0“ stellt.) Dafür ist der Knopfannähfuß bestimmt. Knöpfe mit 2 und 4 Löchern sowie Druckknöpfe, Haken und Ösen können mit der Maschine angenäht werden. Den Knopf auf die Näharbeit legen und so unter den Nähfuß schieben, dass die Nadel bei Einstellung des Stichbreitenhebels auf „0“ in die Mitte des

linken Befestigungsloches sticht. Die Stichbreite wird dann so eingestellt, dass die Nadel in die Mitte des rechten Befestigungsloches sticht. Der rechte Anschlag muss entsprechend nachgeführt werden. Bei Vierlochknöpfen wird nach dem Übernähen des ersten Lochpaares der Knopf mit dem Stoff so weit verschoben, dass auch das zweite Lochpaar genäht werden kann. Zum Schluss den Stichbrei-

tenhebel wieder auf „0“ stellen und einige Befestigungsstiche im gleichen Loch ausführen. Die Befestigungsstiche sollen verhindern, dass sich das Fadenende löst. Vor jeder Verstellung des Stichbreitenhebels muss darauf geachtet werden, dass die Nadel sich ausserhalb des Knopfes befindet, um ein Abbrechen und Verbiegen zu vermeiden.

Nähen eines Knopfloches



Bei einiger Übung wird Ihnen das Nähen des Knopfloches keine Schwierigkeiten bereiten. **Stichlänge so eng wie möglich!**

Benützen Sie zum Nähen ein Maschinen-Stick- oder Stopfgarn, Stärke 60—80, das Knopfloch wird geschmeidiger und schöner.

Folgendes ist zu beachten:

1. Stellen Sie die Stichbreite auf $1\frac{1}{2}$. Dann nähen Sie die erste Raupe bis zu der Länge, wie Sie das Knopfloch haben möchten. Beim letzten Stich muss die Nadelspitze an der rechten Seite der Zickzack-Raupe einstecken (Abbildung A).

2. Stellen Sie den Lüfterhebel nach oben und drehen Sie das Gewebe um 180 Grad (Abbildung B).

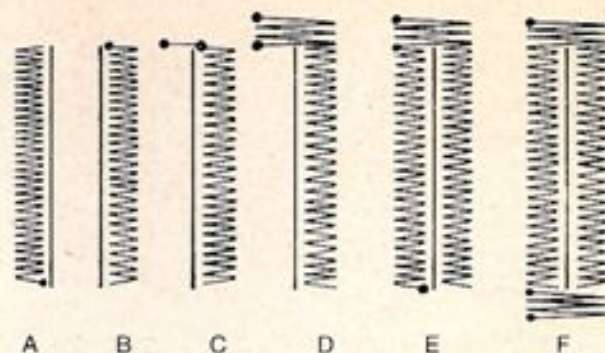
3. Verstellen Sie die Stichbreite auf 2 und versenken Sie den Transporteur. Lassen Sie den Knopflochfuß herunter und nähen Sie **einen** Stich nach links (Abbildung C).

4. Verstellen Sie die Stichbreite auf 4. Mit 4 bis 6 Stichen den Riegel nähen. Beim letzten Stich muss die Nadel links über dem Nähgut stehen (Abbildung D).

5. Die Stichbreite wieder auf $1\frac{1}{2}$ einstellen. Transporteurknopf nach rechts stellen und dann die zweite Raupe nähen. Die Nadel muss beim letzten Stich wieder links über dem Nähgut stehen (Abbildung E).

6. Versenken Sie den Transporteur und nähen Sie mit auf 4 gestellter Stichbreite den zweiten Riegel (Abbildung F).

Zum Aufschneiden des Knopfloches verwenden Sie eine Knopflochscherer oder das mitgelieferte Trennmesser.



Aneinanderketteln

mit dem Zickzack-Gelenkfuss. Stichlänge 1 mm, Stichbreite ca. 3 bis 4 mm. Die Kanten der beiden Stoffteile ca. 5 mm nach unten umschlagen und so unter den Nähfuss legen, dass die Nadel in jede der beiden Stoffhälften gleichmässig einsticht; bei 5 mm Überstich also genau unter die Mitte des Nähfusses, bei einem kleineren Überstich etwas mehr nach links. Achten Sie darauf, dass die Kanten der beiden Stoffteile eng aneinanderliegen, und bitte auch auf die gleichmässige Führung des Stoffes. Den überstehenden Stoff scharf, aber vorsichtig an der Zickzack-Naht abschneiden. Oben und unten Nähseide oder Stickgarn verwenden.

Bruchkanten

Hierfür wird der Zickzack-Gelenkfuss verwendet. Die Stichlänge stellen Sie zweckmässig auf 1 mm ein und den Überstich auf 2 bis 4 mm. Die Stoffkante muss etwa 5 mm nach unten umgebogen sein und wird dann mit Zick-zack-Stichen eingestochen. Zum Schluss überstehenden Stoff vorsichtig abschneiden. Oben und unten Nähseide oder Stickgarn verwenden.

Platt- und Füllsticharbeiten

Hier gilt dasselbe wie für das Sticken von Monogrammen. Beim Nähen von Ranken und Stengeln die Näharbeit schräg zur Stichbreite führen. Schattierte Stick- und Stopfgarne steigern die Wirkung.

Nähen von Zierstichen

Die PRIVILEG-Zickzack-Nähmaschine ermöglicht Ihnen, durch Verwendung des Stichbreitenhebels eine Vielzahl von hübschen Zierstich-Mustern zu fertigen, bei denen Sie nichts weiter tun müssen, als während des Nähens den Hebel gleichmässig von 0—5 und wieder zurückzuführen. Durch entsprechende Stichlängenverstellung können Sie die Muster auch länger nähen. Bitte beachten Sie, dass Sie nur durch Einstellen der kleinsten Stichlänge schöne und einwandfreie Zierstich-Muster erzielen.

Schwänzelerbeit

Den Stoff in einen Stickrahmen einspannen, die Aussenumrisse der zu bestickenden Fläche anzeichnen und dann den Rahmen bei gleichmässigem Gang abwechselnd hin- und herdrehen. Eine besonders schöne Wirkung erreichen Sie mit schattiertem Garn. Stichbreite 4, Stichlänge ca. 2 mm. Material: Nähseide oder Stickgarn. (Bitte Transporteur versenken!)

Aufnähen von Kordel

Durch Übernähen von Perlgarn usw. mit Zickzack-Stichen (Stichlänge 1,5 bis 3 mm) lassen sich sehr schöne Effekte erzielen. Verwenden Sie dazu den Zick-zack-Fuss und möglichst bunte Farben.

Applikationen mit und ohne Einlauffaden

Hierzu verwenden Sie den Knopflochfuß. Ausserdem ist ein Stickrahmen notwendig, in den die Näharbeit eingespannt wird; der Transporteur wird versenkt.

Der Applikationsstoff in Form von Blüten, Blumen, Blättern usw. wird auf den Stoff geheftet, der Stickrahmen in die Maschine eingeführt und die Konturen der Applikationen mit Steppstichen (Stichbreitenhebel auf Stellung „0“, Stichlängeneinstellung etwa 2) übernäht.

Nun wird der Applikationsstoff knapp an der Stepplinie abgeschnitten und diese mit ganz dichten Zickzack-Stichen übernäht (Stichbreitenhebel auf etwa 1,5 bis 2 mm). Bei Bögen den Stickrahmen erst dann drehen, wenn die Nadel an der Aussenseite der Applikation steckt.

Die Verbindung der einzelnen Blüten und Blättern usw. wird durch übernähten Einlauffaden hergestellt, dabei Stichlänge so klein wie möglich einstellen.

Sticken von Monogrammen

Näharbeit in den Stickrahmen einspannen. **Bei Seide usw. dünnes Papier unterlegen.** Monogramm aufzeichnen. Konturen durch Zickzack-Stiche ausfüllen. Sind die auszufüllenden Flächen breiter als der Überstich, dann näht man zuerst an der linken Kontur entlang, dreht den Stickrahmen um 180 Grad und füllt dann, wieder von der Kontur ausgehend, die übriggebliebene Fläche aus. Es schadet nicht, wenn sich dabei die Zickzack-Stiche überschneiden. Wichtig ist, dass der Stickrahmen so geführt wird, dass die Stiche immer schön waagrecht verlaufen, also nicht wie bei einer Schwänzellarbeit. Es ist von Vorteil, wenn Sie die Konturen des Monogrammes vor dem Übernähen mit Zickzack-Stichen mit Steppstichen nachzeichnen.

Ein Nähfuß ist dazu nicht notwendig, doch muss der Läuferhebel herabgelassen werden, damit die Fadenspannung wirksam wird. Transporteur ist versenkt. Obere Fadenspannung etwas lockern. **Stichbreite 2 bis 4.**

Abketteln von Kanten

Die Stoffkanten sauber abschneiden und mit Zickzack-Stichen einstechen. Beim Nähen darauf achten, dass an der rechten Seite die Nadel knapp neben der Stoffkante ins Leere stösst. Als Ober- u. Unterfaden Nähseide oder Stickgarn verwenden.

Annähen von Spitze

ebenfalls mit dem Zickzack-Gelenkfuss. Die Spitze etwa $\frac{1}{2}$ cm entfernt von der Stoffkante auf den Stoff unter den Nähfuss legen und mit Zickzack-Stichen aufnähen. Stichlänge und Überstich richten sich nach der Art der Spitze. Den überstehenden Stoff bis zur Naht abschneiden. Nähseide oder Stickgarn verwenden.

Ausbessern der Wäsche

mit dem Zickzack-Gelenkfuss. Stichlänge ca. 1 mm. Stichbreite 2 bis 4 mm. Oben und unten Stopfgarn. Die schadhafte Stelle zuerst sauber ausschneiden. Dann aus gleichartigem Stoff ein etwas grösseres Stück in gleicher Fadenrichtung unter die ausgeschnittene Stelle legen und dicht an den Schnittkanten entlang mit Zickzack-Stichen übernähen.

Den überstehenden Rand des unterlegten Stoffes entlang der Zickzack-Naht abschneiden.

Auf diese Weise können Sie auch Trikotagen ausbessern. Allerdings müssen Sie dann einen längeren Zickzack-Stich, etwa 3 bis 4 mm, einstellen, da sonst keine Dehnfähigkeit mehr vorhanden ist. Legen Sie Wert auf besondere Haltbarkeit (dieser Nachsatz gilt nicht für Trikotagen), so ist es zweckmässig, den überstehenden Rand des unterlegten Stoffes nicht abzuschneiden, sondern auch durch eine weitere Zickzack-Naht am Stoff zu befestigen.

Nützliche Winke bei Störungen

Wenn Störungen auftreten, vergewissern Sie sich zuerst, ob Sie alle Anleitungen dieses Büchleins beachtet haben.

Verwenden Sie bitte nur erstklassiges Garn, Nadeln bester Qualität und harz- und säurefreies Nähmaschinenöl.

Dadurch werden von vornherein zahlreiche Störungsquellen ausgeschaltet. Treten aber trotz genauen Befolgens aller Anleitungen und Hinweise dieses Büchleins Störungen auf, dann werden Ihnen die nachstehenden Winke von Nutzen sein.

Die Maschine geht schwer oder laut, wenn:

der Antriebsriemen zu stark gespannt ist,
sich Fadenreste oder Nähstaub in der Greiferbahn festgesetzt haben,
die Maschine durch Verwendung schlechten Öles verharzt ist, längere Zeit nicht geölt wurde.

Die Nadel kann brechen, wenn:

sie falsch eingesetzt wurde,
sie verbogen ist,
während des Nähens am Stoff gezogen wird,
das Nadelsystem nicht beachtet wurde,
eine mindere Qualität verwendet wurde,
sie für den Stoff zu dünn ist.

Der Faden kann reißen, wenn:

schlechtes Garn (knotig oder ungleich stark) verwendet wurde,
falsch eingefädelt wurde,
die Spannung zu straff ist,

die Nadeln und das Garn für den Stoff zu dünn sind,
die Nadelspitze stumpf ist,
die Nadel falsch eingesetzt wurde,
das Loch in der Stichplatte beschädigt ist.

Die Maschine lässt Stiche aus, wenn:

die Nadel verbogen ist,
die Nadel falsch eingesetzt wurde,
die Nadel oder das Nähgarn für den Stoff zu schwach ist,
falsch eingefädelt wurde .

Die Maschine transportiert nicht richtig, wenn:

der Stichlängenanzeiger auf 0 gestellt ist,
der Füßchendruck zu schwach ist,
die Rillen des Transporteurs verschmutzt sind,
sich Stofffasern unter der Stichplatte festgesetzt haben, so dass der Transporteur nicht mehr genügend hoch über die Stichplatte heraustreten kann,
die Rillen des Transporteurs abgenützt sind.
Beim Nähen über dicke Quernähte kann man den Transporteur durch Anheben des Nähfüßchens unterstützen, aber niemals durch Ziehen am Stoff.
Wenn Sie unsere Hinweise beachten, wird Ihre PRIVILEG-Zickzack-Nähmaschine stets zuverlässig arbeiten. Sollten Sie trotzdem wider Erwarten Schwierigkeiten oder Beanstandungen haben, so schildern Sie uns bitte alles möglichst genau und schreiben Sie an

**Grossversandhaus Quelle
Abteilung Kundenpflege für Nähmaschinen,
8510 Fürth/Bayern**

Inhaltsverzeichnis



	Seite		Seite		Seite
Allgemeines	4	Einsetzen der Spulenkapsel	14	Annähen von Knöpfen, Haken und Ösen	23
Zubehör	4	Heraufholen des Unterfadens	15	Nähen eines Knopfloches	24
Die Hauptteile der Nähmaschine	5	Einlegen und Herausnehmen des Materials	16	Aneinanderketteln	25
Aufsetzen des Oberteils	6	Regelung der Fadenspannung	16	Bruchkanten	25
Die Treteinrichtung	6	Versenken des Transporteurs	17	Platt- und Füllsticharbeiten	25
Der Nähmotor	7	Flüsschendruck	17	Nähen von Zierstichen	25
Ölen der Maschine	8	Auswechseln der Nähfüsse	17	Schwänzelarbeit	25
Auseinandernehmen und Reinigen der Greiferbahn	9	Regulierung der Stichlänge und Rückwärtsnähen	18	Aufnähen von Kordel	25
Nadel und Faden	9	Kantenlineal	18	Applikationen mit und ohne Einlauffaden	26
Die eingebaute Nähleuchte	10	Säumen von Schnittkanten	19	Sticken von Monogrammen	26
Einsetzen der Nadel	10	Stopfen von schadhaften Stellen	20	Abketteln von Kanten	27
Einfädeln des Oberfadens	11	Wattierarbeiten	20	Annähen von Spitze	27
Aufspulen des Unterfadens	12	Einnähen von Reissverschlüssen	21	Ausbessern der Wäsche	27
Herausnehmen der Spulenkapsel	13	Bedienung der Zickzack-Einrichtung	22	Nützliche Winke bei Störungen	28
Einsetzen der Spule in die Spulenkapsel	14				

Allgemeines

Wenn Sie Ihre PRIVILEG-Zick-zack-Nähmaschine ausgepackt haben, prüfen Sie bitte, ob die Nähmaschine unbeschädigt bei Ihnen angekommen ist.

Stellen Sie Transportschäden fest, dann benachrichtigen Sie die örtliche Güterabfertigung der Bundesbahn binnen 24 Stunden.

Die Tatbestandsaufnahme der Bundesbahn sowie den Frachtbrief (Abtretungserklärung auf der Rückseite bitte unterschreiben) schicken Sie uns zur weiteren Bearbeitung ein.

Jede Maschine ist eingenäht und wird, bevor sie unser Haus verlässt, nochmals überprüft. Es kann aber nicht schaden, wenn Sie, be-

vor Sie die Nähmaschine zum erstenmal benützen, in jede Ölstelle 1—2 Tropfen bestes Nähmaschinenöl geben. Das Handrad muss stets nach vorne, also in Richtung auf die Näherin zu, laufen. Den Nähfuß lässt man nur herunter, wenn Stoff darunter liegt, da sonst der Transporteur und der Nähfuß beschädigt wird. Der Deckschieber muss während des Nähens geschlossen sein. Der Stoff soll nie gezogen, sondern nur mit den Händen geführt werden.

Der Antriebsriemen — auch bei elektrischem Antrieb — muss ausreichend gespannt sein, da er sonst rutscht. Ist der Riemen zu straff, geht die Maschine schwer.

Zubehör

Ihre Maschine ist bei Lieferung ausgestattet mit:

- 2 Schraubenziehern
- 1 Säumer
- 1 Knopfannähfuß
- 1 Knopflochfuß
- 1 Kantenlineal
- 4 Ersatzspulen
- 1 Reissverschlussfuß
- 1 Fadenmesser
- 1 Ölkännchen
- 1 Nadelsortiment
- 1 Zick-zack-Gelenkfuß (bereits an die Stoffdrückerstange angeschraubt)

Allgemeines

Wenn Sie Ihre PRIVILEG-Zick-zack-Nähmaschine ausgepackt haben, prüfen Sie bitte, ob die Nähmaschine unbeschädigt bei Ihnen angekommen ist.

Stellen Sie Transportschäden fest, dann benachrichtigen Sie die örtliche Güterabfertigung der Bundesbahn binnen 24 Stunden.

Die Tatbestandsaufnahme der Bundesbahn sowie den Frachtbrief (Abtretungserklärung auf der Rückseite bitte unterschreiben) schicken Sie uns zur weiteren Bearbeitung ein.

Jede Maschine ist eingenäht und wird, bevor sie unser Haus verlässt, nochmals überprüft. Es kann aber nicht schaden, wenn Sie, be-

vor Sie die Nähmaschine zum erstenmal benützen, in jede Ölstelle 1—2 Tropfen bestes Nähmaschinenöl geben. Das Handrad muss stets nach vorne, also in Richtung auf die Näherin zu, laufen. Den Nähfuß lässt man nur herunter, wenn Stoff darunter liegt, da sonst der Transporteur und der Nähfuß beschädigt wird. Der Deckschieber muss während des Nähens geschlossen sein. Der Stoff soll nie gezogen, sondern nur mit den Händen geführt werden.

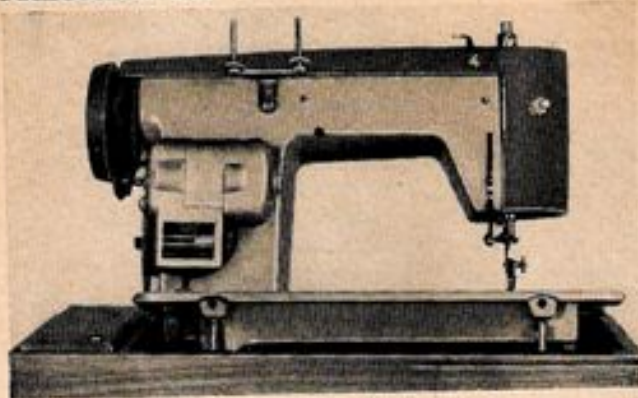
Der Antriebsriemen — auch bei elektrischem Antrieb — muss ausreichend gespannt sein, da er sonst rutscht. Ist der Riemen zu straff, geht die Maschine schwer.

Zubehör

Ihre Maschine ist bei Lieferung ausgestattet mit:

- 2 Schraubenziehern
- 1 Säumer
- 1 Knopfannähfuß
- 1 Knopflochfuß
- 1 Kantenlineal
- 4 Ersatzspulen
- 1 Reissverschlussfuß
- 1 Fadenmesser
- 1 Ölkännchen
- 1 Nadelsortiment
- 1 Zick-zack-Gelenkfuß (bereits an die Stoffdrückerstange angeschraubt)

Aufsetzen des Oberteils



Um Transportschäden zu vermeiden, werden von uns Nähschrank, Koffer und Oberteil getrennt verpackt. Wenn Sie alles ausgepackt haben, öffnen Sie die Tür des Schrankes (Doppelklappe nach links auf die Tür umlegen, bzw. das Einsatzbrett entfernen). In der Grundplatte des Oberteils befinden sich auf der rückwärtigen Seite zwei kleine Bohrungen mit Schrauben für die Zapfen der Scharniere. Die Schrauben drehen Sie so weit heraus, bis die Bohrungen vollkommen freiliegen. Die Scharnierzapfen in die Bohrungen einführen und dann das Oberteil nach vorne schieben, und zwar so, dass die Vorderseite der Grundplatte ohne Zwischenraum an der Kante der Klappe des Schrankes anliegt und dann erst ziehen Sie die beiden Schrauben von unten her fest. Die Verbindung von Oberteil und Nähschrank ist hergestellt, die Nähmaschine kann in den Schrank versenkt werden.
Sinngemäß wird auch das Oberteil auf den Sockel der Koffer-Nähmaschine aufgesetzt.

Die Treteinrichtung

(Nur zu beachten bei Maschine mit Fussbetrieb.)

Sollten Sie zum ersten Male nähen, so üben Sie am besten zuerst das Treten. Stellen Sie beide Füße auf die Trittplatte, und zwar so, dass Sie sowohl mit den Fussspitzen, als auch mit den Fersen gleichmässig und kräftig treten können. Das Handrad lösen Sie dabei wie zum Aufspulen aus (durch Drehen der Handradmutter nach links bis zum Anschlag). Nach dieser Vorübung legen Sie den Stoff unter den Nähfuss, fädeln aber noch nicht ein, und setzen die Maschine in Bewegung. Versuchen Sie den Stoff in gerader Linie und in Bögen zu führen. Vermeiden Sie aber jedes Ziehen am Stoff. Die Hände sollen den Stoff nur führen.

Die beweglichen Teile der Treteinrichtung sind mit Lagern ausgerüstet und brauchen deshalb nur in langen Zeitabständen geölt zu werden.

Der Nähmotor

Unsere ZICKZACK-Nähmaschine in Kofferausführung und in Elektro-Möbeln ist bereits mit einem Nähmotor ausgestattet.

Die Nähgeschwindigkeit wird durch den Fussanlasser reguliert. Er ermöglicht ganz langsames Nähen — Stich für Stich —, Sie können mit ihm aber auch grosse Nähgeschwindigkeiten mühelos erreichen.

Der Motor hat Gleitlager, dadurch läuft er fast geräuschlos. Die Gleitlager werden **selbsttätig geschmiert**, so dass sie keiner Wartung bedürfen.

Dagegen ist von Zeit zu Zeit die Länge der Kohlebürsten zu kontrollieren. Zu diesem Zweck werden die Kohlehalterkappen (Abb. 1 Nr. 1 und 2), die oben und unten am Motorgehäuse angebracht sind, herausgeschraubt und die Kohlebürsten herausgenommen. Wenn diese Kohlebürsten nicht rechtzeitig erneuert werden — bei einer Mindestlänge von 3 mm muss das unbedingt geschehen —, beschädigen Sie den Kollektor und der Motor wird unbrauchbar. Beim Wiedereinsetzen der Kohlebürsten ist darauf zu achten, dass sich die eingeschliffene Rundung dem Kollektor anpasst, d. h. sie muss in der Drehrichtung des Motors liegen.

Wenn sich der Riemen nach längerer Laufzeit gedehnt hat, so lockern Sie die Motorbefestigungsschraube (Abb. 2 Ziff. 3) und schieben den Befestigungsbügel mit dem Motor so weit nach unten, bis der Riemen wieder seine richtige Spannung hat. Dann drehen Sie die Schraube wieder fest. Der Antriebsriemen ist richtig gespannt, wenn Sie ohne Kraftaufwand mit Daumen und Zeigefinger den oberen und den unteren Riemenlauf um etwa 20 mm einander näher bringen können.

Zu starke Spannung ist zu vermeiden, da sie die Lebensdauer des Riemens verkürzt und die Lager darunter leiden.



Abbildung 1

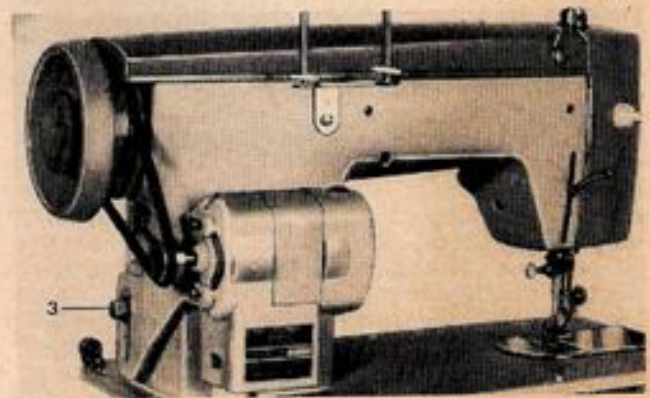
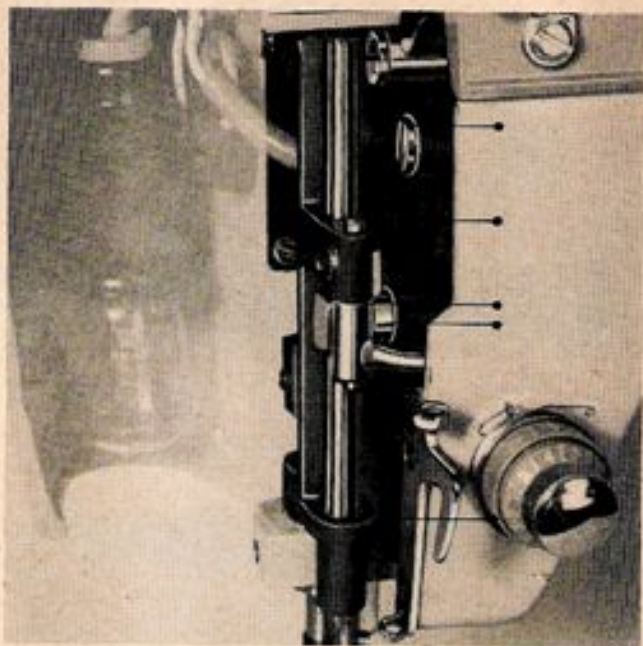
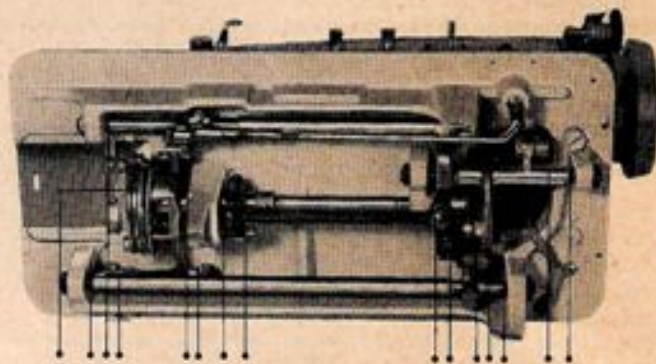
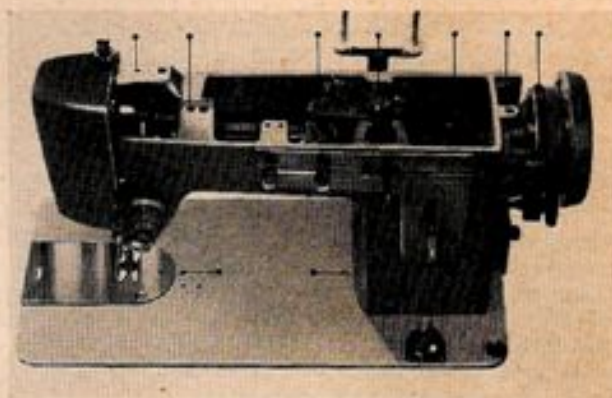


Abbildung 2

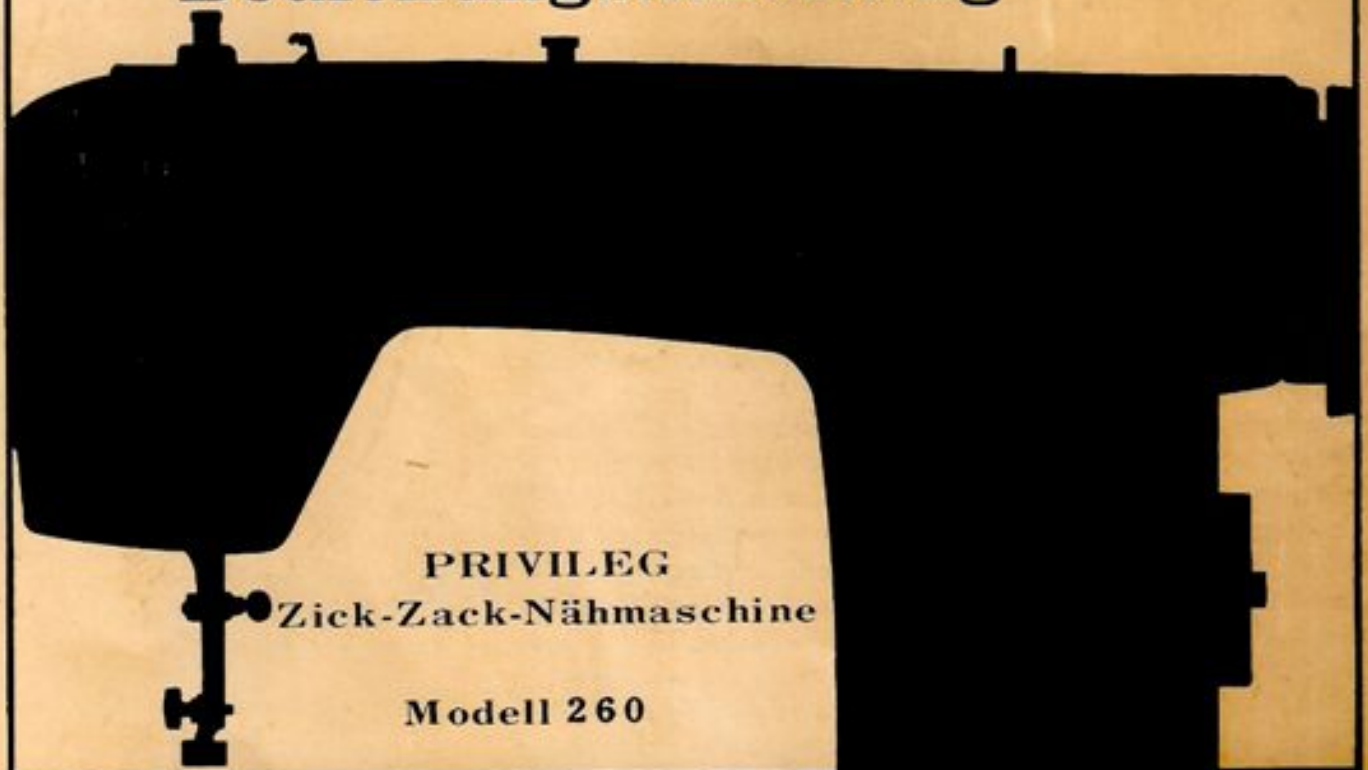
Ölen der Maschine



Ihre Maschine wird es Ihnen danken, wenn Sie von Zeit zu Zeit einige Tropfen harz- und säurefreies Öl in alle Ölstellen (siehe Abbildung) geben. Je nach der Beanspruchung ist dieses mehr oder weniger häufig notwendig. Vergessen Sie aber nicht, nach dem Ölen immer erst auf Stoffresten zu nähen, um das überflüssige Öl aufzusaugen.



Bedienungsanleitung



PRIVILEG
Zick-Zack-Nähmaschine

Modell 260



GROSSVERSANDHAUS QUELLE

Heraufholen des Unterfadens



Abbildung 1



Abbildung 2



Abbildung 3

Nehmen Sie den Füßchenlüfterhebel nach oben. Halten Sie den Oberfaden leicht in Ihrer linken Hand und drehen Sie das Handrad eine volle Drehung gegen sich (Abbildung 1).

Bringen Sie den Unterfaden herauf, indem Sie am Oberfaden ziehen.

Sobald der Unterfaden aus dem Stichloch hervorkommt, ziehen Sie ihn zusammen mit dem Oberfaden nach vorn (Abbildung 2).

Dann Ober- und Unterfaden nach hinten unter den Nähfuß legen (Abbildung 3).

Sollte an Ihrer Maschine einmal eine Störung

auftreten, so informieren Sie sich am Schluss dieser Anleitung über die mögliche Ursache. Im Rahmen unseres weitverzweigten Kundendienstes wird die für Sie zuständige Kundendienststelle für schnelle Abhilfe sorgen. Bitte erfragen Sie dann bei uns die Anschrift.

Einlegen und Herausnehmen des Materials



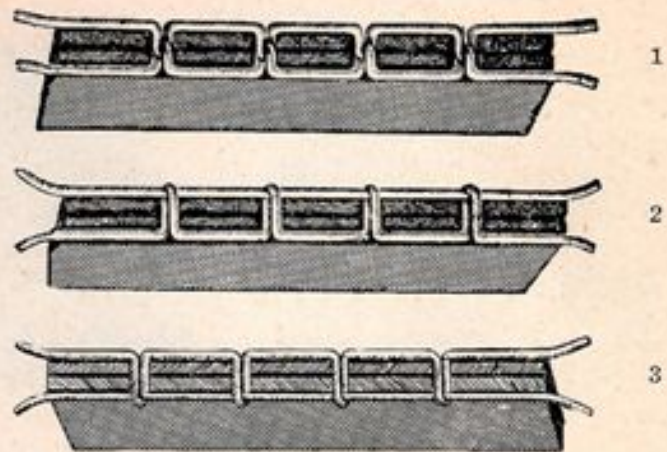
Bevor Sie mit dem Nähen beginnen, beachten Sie bitte, dass:

1. Sie die richtige Nadel und den passenden Faden haben.
2. die Nähfußbefestigungsschraube und die Nadelhalteschraube fest angezogen sind
3. sich die Nadel in der höchsten Stellung befindet
4. die Fadenenden ca. 10 cm nach hinten gezogen sind
5. der Transporteur auf „oben“ gestellt ist (1 oder 2).

Das Nähgut nur dann herausnehmen, wenn sich der Fadenhebel in der höchsten Stellung befindet. Dann erst Nähfüßchen anheben und die Näharbeit nach hinten wegziehen.

WICHTIG: Drehen Sie das Handrad stets gegen sich! Wenn die Maschine nicht benützt wird, legen Sie ein Stück Stoff zwischen Transporteur und Nähfuß.

Regelung der Fadenspannung



Um eine einwandfreie Naht zu erzielen, muss sowohl die Spannung des Ober- als auch die des Unterfadens richtig eingestellt sein. Die Spannung des Ober- und Unterfadens ist richtig, wenn die Verschlingung der Fäden weder an der Oberseite, noch an der Unterseite des Stoffes zu sehen ist (Abbildung 1). Die obere Fadenspannung ist zu fest (Abb. 2). Regulierschraube für die obere Fadenspannung nach links drehen. Die Spannung des Oberfadens ist zu schwach (Abbildung 3). Regulierschraube nach rechts drehen. Die untere Fadenspannung nur dann verstellen, wenn durch Regulierung der Spannung des Oberfadens keine richtige Stichbildung erreicht wird. Durch Drehen der Schraube an der Spulenkapsel nach links wird die Spannung schwächer, nach rechts fester.